

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

19.7.1837 (No. 198)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 198.

Mittwoch, den 19. Juli.

1837

## Baden.

Karlsruhe, 17. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog, welcher der vaterländischen Versorgungsanstalt von ihrem Beginne an die allerhöchste Huld angedeihen ließ, hat auch für deren wachsendes Fortschreiten Seine landesväterliche Gnade in folgendem höchsten Schreiben an den Verwaltungsrath auszudrücken geruht: „Aus dem unterm 27. v. M. von Ihnen Mir übersendeten Rechenschaftsbericht der Verwaltung der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt habe Ich mit wahren Vergnügen den gedeihlichen Fortgang dieses schönen und nützlichen Instituts kennen gelernt. Ihre aufopfernde Thätigkeit für dasselbe ihrem vollen Werthe nach anerkennend, sage Ich Ihnen für jene interessante Mittheilung Meinen verbindlichsten Dank, indem Ich mit vorzüglicher Werthschätzung stets verbleibe

Karlsruhe, den 12. Juli 1837.

Ihr

wohlgeneigter  
Leopold.

## Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 18. Juli. 61ste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, unter dem Voritze des Präsidenten Rittermaier. Auf der Estrade der Regierung: Staatsminister v. Böckh, Winter und Frhr. v. Blittersdorff, Legationsrath v. Marschall und Ministerialassessor von Marschall.

Der Präsident zeigt an, die erste Kammer habe:

- 1) den beiden Gesetzentwürfen in Betreff der Auflösung der Gemeinden Neubrunn und Wiesneck die Zustimmung ertheilt;
- 2) der Adresse der zweiten Kammer, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog gebeten werden solle, daß die den Gemeinden des ehemaligen Ringelkreises an den württembergischen Kriegskostenentschädigungsgeldern ad 178,000 fl. vorzugsweise gebührenden 38,564 fl. 25 kr. schon jetzt, theils aus dem noch vorhandenen Reste der ersten Summe, theils durch einen aus der Staatskasse einstweilen zu zahlenden Vorschuss berichtigt werden möchten, — in diesem Punkt zugestimmt; dagegen dem zweiten Punkt, wonach die württembergischen Entschädigungsgelder ad 178,000 fl., so weit sie nicht mehr vorhanden und seiner Zeit für das Arbeitshaus verwendet worden sind, aus der

Staatskasse an die Gemeinden, denen sie bestimmt waren, vergütet werden möchten, den Beitritt versagt, und

- 3) die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Innern für die Jahre 1833/34 und 1834/35, und zwar die Titel 9 bis 18, für gerechtfertigt erklärt.

Der Abg. Trefurt übergibt den Budgetbericht über Unterrichtswesen, Wissenschaften und Künste, und dann der Abg. Lang jenen über Wasser- und Straßenbau.

Nach der Tagesordnung findet die Berathung über nachbenannte Budgetberichte statt:

A. Bericht des Abg. Baffermann über das Budget der Amtskassenverwaltung, der Siechen- und Irrenanstalten und des Arbeitshauses pro 1837/38 und 1838/39.

### 1. Amtskassenverwaltung.

#### Kommissionsanträge:

a) „Die Einnahmen mit 43,073 fl. zu genehmigen.“ Angenommen.

v. Jßstein fragt: ob von den Untersuchungskosten je weiß eingebracht und wo dieselben in Einnahme genommen worden seyen? — und erhält von der Regierungsbank und dem Abg. Regenauer den Aufschluß: daß diese Untersuchungskosten in einem besondern Verzeichnisse im Auslande nachgeführt und erst dann in die Rechnung aufgenommen werden, wenn sie beibringlich gemacht sind.

b) „Die Einnahmelaften mit 3801 fl. gleichfalls zu genehmigen.“ Angenommen.

### 2. 3. 4. und 5. Siechenanstalt, Irrenanstalten und Arbeitshaus.

#### Einnahmen.

Auch hier werden die Einnahmen mit 23,703 fl. und die Einnahmelaften mit 6,894 fl.

genehmigt, nachdem vorher der Abg. v. Jßstein sich eine Erläuterung darüber erbeten: wie die Arbeitsverdienste der Sträflinge hinsichtlich deren Verrechnung behandelt werden? — und Ministerialassessor v. Marschall, dann die Abg. Regenauer und Mugg über die Art der Verrechnung dieser, den Sträflingen bei ihrer Entlassung ausgefolgt werdenden Arbeitsverdienste Aufschluß ertheilt haben.

#### Ausgaben.

##### 1. Siechenanstalt.

Die Forderung der Regierung ad 13,771 fl. wird ohne Diskussion genehmigt. Eben so jene für

##### 2. Irrenanstalten,

und zwar für jene in Heidelberg 50,837 fl. und für jene in Pforzheim 17,724 fl.

bann für das 3. Arbeitshaus 20,169 fl.  
mit

Am Schlusse macht der Abg. v. Ißlein darauf aufmerksam, daß in Beziehung auf die Heizungskosten wahrscheinlich Ersparnisse zu erzielen wären, wenn man Torf statt Holz brennen würde, insofern nämlich der Aufwand für Feuerungsanrichtungen damit im Verhältnis stehe.

B. Bericht des Abg. Ragg, den Aufwand des Finanzministeriums in den Jahren 1837/38 und 1838/39 betr.

#### Titel I. Ministerium.

Kommissionsantrag: „die geforderte Summe von 34,750 fl. per Jahr zu bewilligen.“ Angenommen.

#### Tit. II. Zentralkassen.

Antrag: „die verlangte Summe von 12,300 fl. jährlich zu bewilligen.“ Angenommen.

#### Titel III. Oberrechnungskammer

1ster Antrag der Kommission: „an der Forderung der Regierung 200 fl. für beabsichtigte Besoldungszulagen abzuziehen.“

Finanzminister v. Böckh begründet den Wunsch, daß diese 200 fl. von der Kammer bewilligt werden möchten. Regenauer und Selham nehmen diesen Antrag auf, und die Kammer gibt demselben, nach einigen Erläuterungen der Abg. v. Ißlein und Ragg über die von der Kommission in Antrag gebrachte Verweigerung, ihre Zustimmung.

Den 2ten Antrag der Kommission:

„der Oberrechnungskammer die Summe von 32,500 fl. (wozu nun die oben bewilligten 200 fl. kommen.)

bann wegen des Rechnungsarchivs in Durlach 299 fl. zusammen 32,999 fl. zu bewilligen“, erhebt die Kammer gleichfalls zum Beschluß.

#### Titel IV. Baubehörden.

Antrag: „Bewilligung der geforderten Summe von 32,140 fl. per Jahr.“ Angenommen.

Desgleichen auch Titel V., Zentralbauaufwand, 5400 fl. per Jahr;

dann Titel VI., zur Beförderung des Bergbaues, 10,000 fl. per Jahr,

und endlich Titel X., verschiedene und außerordentliche Ausgaben, 20,800 fl. per Jahr.

(Schluß folgt.)

Tagesordnung der zweiten Kammer (62te öffentliche Sitzung) auf Mittwoch, den 19. Juli, Vormittags 8 Uhr.  
1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Bericht des Abg. Weller über die 5 ersten Positionen des Budgets des großh. Ministeriums des Innern. 3) Bericht des Abg. Stöcker über die Bußische Motion, das Fabrikwesen betr. 4) Diskussion des Berichts des Abg. Speyerer, den Betriebsfond betr. 5) Diskussion des Berichts des Abg. Grimm über die Budgetpositionen: Kreisregierungen, Bezirksjustiz betr. 6) Diskussion des Berichts des Abg. Duttlinger über den Gesetzentwurf: die Einführung breiter Radfelgen betr. 7) Diskussion des Berichts des Abg.

Mittermaler, die Bestellung eines Ausschusses zur Prüfung größerer Gesetzentwürfe betr.

\* Fahr, 17. Juli. Die folgenreichen Bemühungen unseres Mitbürgers Dr. Hänle dahier um die Wissenschaften, sowie um die Beförderung des Gewerbslebens sind allgemein bekannt, und es wird ihm wohl Niemand große Verdienste absprechen. Erst neuerdings hat er durch die Herausgabe einer Gewerbschemie, so wie durch die Mittheilungen des lahre Gewerbsvereins bewährt. Unallverehrter Großherzog, diese Gesinnungen theilend, hat dem Hrn. Dr. Hänle mit einem huldvollen Handschreiben eine kostbare goldene Dose übersandt, und dadurch nicht nur die Begabten, sondern auch Allen, die gleiches Streben hier zu ihm vereint, einen hocherfreuenden Beweis seiner gnädigen Anerkennung gegeben.

Freiburg, 16. Juli. Gestern Abend wurde den Studirenden der Universität dem Hrn. geh. Hofrath und Professor Dr. Beck ein glänzender Fackelzug zu Musik veranstaltet. Sowohl die große Anzahl der Studenten, als der würdige und höchst anständige Aufzug gab der in neuester Zeit seltener gewordenen Feier ein imponantes Ansehen. Während die Marschälle und geordneten der einzelnen Fakultäten dem allgemein geschätzten Lehrer im Namen sämmtlicher Studirenden den Ausdruck der innigsten Verehrung zu erkennen gaben, wurden vor der Wohnung desselben mehrere Musikstücke aufgeführt, die wiederholt durch ein donnerndes Bebehen unterbrochen wurden. Hierauf bewegte sich der Zug durch einige Hauptstraßen der Stadt nach dem Rathplatz, wo sämmtlichen Lehrern der Hochschule noch ein dreifaches Lebehoch gebracht wurde. Selten hat sich bei einer ähnlichen Feier die allgemeine Anerkennung so zweideutig ausgesprochen. Eine ungewöhnliche Menschenmenge war dem Zuge der Studirenden gefolgt; denn galt die Feier dem verdienstvollsten Lehrer, einer Zier der Universität und der Wissenschaft, sie galt dem gemein geschätzten Arzte, dem hochverehrten Mitbürger. Wir freuen uns, bei dieser Veranlassung zugleich allgemeine Anerkennung des würdigen Benehmens der Studirenden aussprechen zu können, die ebenso durch Fleiß, als überhaupt durch ihren guten Geist des Falls und der Achtung ihrer Lehrer und Mitbürger würdig machen. (F. 3.)

Von der Murg, 15. Juli. Während Holzprent täglich steigen, vernimmt man mit Erstaunen, daß Kommunalwaldungen große Massen Holz zu Grunde gehen, weil man es nicht der Mühe werth hält, Wege dazu anzulegen. Wahrlich eine übel verstandene Sparsamkeit. (F. 3.)

#### B a i e r n.

München, 12. Juli. Der Polizeianzeiger enthält folgende Verordnung: „Seit einiger Zeit wird der Gebrauch von Hunden zum Ziehen kleiner Wagen, welche oft sehr belastet sind, immer häufiger. Man macht daher das Publikum darauf aufmerksam, daß der Hund von

möge seines Körperbaues zum Zuge nicht geignen, und daher dieser Gebrauch als eine wahre Thierquälerei angesehen werden muß, welche mit strengen Strafen bedroht ist. Es wird sonach gegen den ferneren Gebrauch dieser Thiere zu dem fraglichen Zweck ernstlich gewarnt."

— Eine allerhöchste Verordnung im Regierungsblatt Nr. 36, vom 12. d., enthält in 16 §§. die Bestimmungen über die Benutzung der München-Augsburger Eisenbahn durch die königlichen Posten, dann die Statuten der genehmigten München-Augsburger Eisenbahngesellschaft in 59 §§.

— Sr. Kön. Hoh. der Prinz Karl von Baiern konnte, um den noch statt habenden Sitzungen der Kammer der Reichsräthe ferner beizuwohnen, der Einladung zum Besuche der kais. russ. Manöver in Odessa nicht folgen.

(Wäer. Bl.)

Baireuth, 15. Juli. "Es wurde für nöthig erachtet, bei Sr. Hoh. dem Herzog Pius in Baiern die Paracentese vorzunehmen, in Folge derselben sich keine unbedeutende Menge Wasser entleert hat. Sr. Hoheit befinden sich zur Zeit hierdurch erleichtert. Marc. Dr. Arnold."

(Fr. M.)

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 12. Juli. Sr. k. Hoh. der Herzog von Cambridge ist heute Morgen von Rumpenheim aus nach Kissingen abgereist. Von da wird der Herzog in ungefähr acht Tagen nach Rumpenheim zurückkehren, bis wohin auch die Frau Herzogin von Cambridge daselbst von Hannover eingetroffen seyn wird. (A. Z.)

Frankfurt, 15. Juli. Wie man hört, so hat das Oberappellationsgericht zu Lübeck das von der göttinger Juristenfakultät gegen den auf dem Hardenberg stehenden Literaten Funt von hier ausgesprochene Urtheil von fünf Jahre Zuchthausstrafe auf drei Jahre gemildert. Andere höchst richterliche Urtheile gegen Gefangene auf dem Hardenberg sind noch rückständig. (D. C.)

### Hannover.

Der Hamb. Korrespondent hatte versichert, seine neu-lich mitgetheilte Erklärung über den Herzog Karl von Mecklenburg sey ihm aus "der direktesten Quelle" zugegangen. Die hannoversche Zeitung bezweifelt dies wiederholt, indem sie unter Anderm sagt: "Wir vermögen bei dem besten Willen die Gutmüthigkeit nicht so weit zu treiben, dem Hamb. Korrespondenten unbedingten Glauben zu schenken, da dem Inhalt des aus der direktesten Quelle angeblich geflossenen Artikels — um nur eine Kleinigkeit zu erwähnen — die schlagende Thatsache entgegensteht, daß hier in Hannover wenigstens ein Exemplar der gegen die Heirath der Herzogin Helene abgefaßten Schrift existirt, und von mehreren Personen, deren Glaubwürdigkeit außer allem Zweifel steht, gelesen worden ist."

### Kurhessen.

Kassel, 15. Juli. Die hiesige Allg. Zeitung enthält heute nachstehende als "Eingefandt" bezeichnete No-

tiz: "Ein Gerücht, welches auch einige auswärtige Blätter zur Oeffentlichkeit gebracht, besagt, daß der Herr Staatsminister v. Hassenpflug um seine Entlassung gebeten habe, und den kurhessischen Staatsdienst zu verlassen gedenke. Ohne sich über den Grund oder Ungrund dieses Gerüchts zu verbreiten, ohne denselben in angegriffener Gesundheit oder einer Verschiedenheit der Ansichten und Meinungen zu finden, kann Einsender dieses aus guter Quelle versichern, daß nur das gewiß ist, daß der Herr Staatsminister v. Hassenpflug mit Urlaub Sr. Hoh. des Kurprinzen und Mitregenten zum Gebrauch der Seebäder nach Rorderney abgereist ist, keineswegs aber, daß nach Beendigung derselben der Herr Staatsminister die ihm durch ein so ausgezeichnetes Vertrauen des Landesherrn übertragene hohe Wirkksamkeit nicht fortzusetzen in dem Fall seyn sollte."

### Hohenzollern-Hechingen.

Hechingen, 17. Juli. In Folge höchster Resolution ist am 14. d. der Landtag nach den ihm vorgelegenen Arbeiten geschlossen und der Landtagsabschied publizirt worden.

### Hohenzollern-Sigmaringen.

Sigmaringen, 16. Juli. Gestern, Morgens nach 6 Uhr, sind Ihre Hoh. die Frau Erbprinzessin von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und die neugeborene Prinzessin befinden sich in erwünschtem Gesundheitszustande. Dieses hocherfreuliche Ereigniß wurde durch zahlreiche Freundschaften dahier und in der Umgegend sogleich verkündet.

### Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Es ist im Plane, unsere Garnison, sobald der noch rückständige Flügel der großen neuen Kaserne vollendet seyn wird, um ein viertes Infanterieregiment zu vermehren, zu welchem Zwecke Heilbronn, wo die Truppen nicht ganz günstig kasernirt sind, seine Garnison abzugeben haben würde. (Fr. M.)

### Oesterreich.

Wien, 9. Juli. Sr. Kön. Hoh. der Prinz Wasa geht mit seiner Gemahlin und seiner durchl. Schwiegermutter, der verwittweten Großherzogin Stephanie von Baden, in diesen Tagen in die Bäder von Lucca ab. (S. M.)

Wien, 11. Juli. Fürst Polignac hat Wien verlassen, um mit seinem Sohne, für dessen Gesundheitsverhältnisse ein wärmeres Klima rothsam befunden worden, eine Reise nach Italien zu machen. — Berichten aus Herrmannstadt zufolge hat sich der siebenbürgische Landtag auf 6 Wochen vertagt. — Es heißt, der bisherige Präsident der siebenbürgischen Hofkanzlei dahier, Fehr. v. Miske, werde als Sektionschef in den Staatsrath berufen werden. (A. Z.)

— Am 29. Juni wurde zu Wien mit dem neu erfundenen Instrument, "musikalischer Telegraph" genannt, ein Versuch angestellt, und vielerlei Proben sollen auch von

Seiten der Militärbehörden veranlaßt werden. Man sagt, der Vortheil dieser Maschine bestünde in vorzüglich schneller und klarer Mittheilung aus einer Entfernung von 2000 Wiener Klaftern, und könne ihre Anwendung im Kriege u. im Frieden statt finden.

**Töpliz, 9. Juli.** Am 7. d. M. ist der Marschall Marmont über Prag hier angekommen, und wird, wie man hört, einige Tage hier verweilen. Gestern ist auch der k. Hofrath im auswärtigen Departement, Frhr. v. Werner, hier angekommen, und in 8 Tagen wird S. D. der Fürst von Metternich erwartet. Der diesseitige Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. preuß. Hofe, Graf v. Trautmannsdorff, ist nebst Familie ebenfalls hier angelangt. (Pr. Stz.)

#### Preußen.

**Berlin, 10. Juli.** Die Ereignisse in Hannover bilden hier seit einigen Tagen ausschließlich das Tagesgespräch. Heute ward auch hier das Thronbesteigungspatent des Königs von Hannover bekannt, durch welches derselbe das von seinem verewigten Bruder den Hannoveranern bewilligte Verfassungsstatut wieder zurücknimmt, oder wenigstens suspendirt. Diese Maßregel wird hier natürlich auf sehr verschiedene Weise commentirt, doch darf man mit Sicherheit annehmen, daß man hier eben so wenig als in Hannover etwas davon vorher gewußt hat, und daß sie einzig und allein der Gedanke und das Werk des Königs Ernst August ist. Die hier zugleich veröfentlichte Nachricht, daß die hannoverschen Stände in ihrer ehemaligen Zusammensetzung dem neuen Könige den Huldigungsseid nicht leisten wollen, dürfte sich wohl als ungegründet ausweisen. Dagegen wird einem andern Gerüchte, wornach die Stände den Weg an den hohen deutschen Bundestag und an das Bundesschiedsgericht zur Ausgleichung der neuen Differenz einschlagen wollen, mehr Glauben geschenkt. — Der hannover. Generallieutenant Halkett, der vorgestern hier angekommen, und heute nach Dresden und St. Petersburg weiter gereist ist, um die Anzeige von der Thronbesteigung seines gegenwärtigen Souveräns zu überbringen, ist ein geborner Engländer. — Die neuesten aus der Provinz über die Cholera eingegangenen Nachrichten lauten etwas günstiger. Nach Danzig ist die Krankheit zuerst wieder mit polnischen Schiffen von der obern Weichsel her gekommen. Ebenso ward sie nach Warschau, wo sie wieder ziemlich stark um sich gegriffen haben soll, mit Rähen aus dem österreichischen Gallizien und aus der Wojewodschaft Sandomir gebracht. (N. Z.)

**Halberstadt, 14. Juli.** Se. Erz. der königl. geh. Rath, Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, ist auf der Rückreise von Hannover nach Wien in verwichener Nacht hier durchgekommen. (H. Z.)

#### Italien.

**Turin, 10. Juli.** Sie werden aus der turiner Zeitung ersehen haben, daß man in Genua genau von den Bewegungen und dem Vorhaben der carlistischen Truppen

in Spanien unterrichtet ist, und daß die Nachrichten, welche der genuesische Handelsstand von dem Kriegsschauplatz hat, häufig ächter als jene sind, welche die franz. Regierung unter der Rubrik „telegraphische Depeschen“ veröfentlichen läßt. Nach den letzten Nachrichten zu urtheilen, die in Genua aus Katalonien eingegangen waren, hat Don Carlos ein Scheinmanöver gegen Barcelona vorgenommen, um den Baron van de Meer glauben zu machen, daß er sich Barcelona's bemächtigen wolle. Der Umstand, daß van de Meer der Bewegungen Royo's, der die Vorhut der carlistischen Expedition befehligt, folgt, und sich mit ihm auf gleicher Linie zu halten sucht, zeigt, daß er irre geführt ist, und seine ganze Aufmerksamkeit Barcelona schenkt, statt den Ebro im Auge zu behalten. Es ist daher mehr denn wahrscheinlich, daß der Krieg in Spanien bald nach größerem Maßstabe geführt werden wird, so daß man in Madrid sich auf's Neueste gefaßt halten dürfte. Der turiner Hof ergreift jetzt Repressalien, und will nicht länger die Beleidigungen dulden, denen die sardinische Flagge in den spanischen Häfen ausgesetzt ist. Die Sperre der sardinischen Häfen für spanische Schiffe ist zu diesem Ende anbefohlen, und alle anderwärtigen Berührungen, in welchen Spanien zu Sardinien noch stand, sind von Seite des turiner Hofes vollkommen abgebrochen worden. (A. Z.)

— Die neueste allg. Zeitung meldet: „Wir erhalten so eben Briefe aus Neapel vom 6. Juli, wonach in Palermo die furchtbar um sich greifende Cholera das Volk zu der Maßregel veranlaßt hätte, dem Vizekönig alle Papiere abzunehmen, mit der Erklärung, Alles selbst zu verwalten und während der Dauer der Krankheit keine Geldsendungen nach Neapel mehr machen zu wollen. Morgen das Nähere.“

#### Polen.

Von der polnischen Gränze, 6. Juli. Die Einwohner des Königreiches Polen sehen mit wahrhaft sehnsüchtigen Blicken dem ihnen für die nächste Zukunft verheißenen Besuche ihres erhabenen Beherrschers entgegen. Sie schmeicheln sich, es werde dies der Augenblick seyn, wo wichtige und gewiß nicht strengere Willensbestimmungen des Monarchen ihnen verkündigt werden dürften. So hat sich namentlich unter den Notabilitäten des Landes ein Gerücht verbreitet, daß, sollte es sich bestätigen, von Allen als ein Merkmal der allerhöchsten Huld verehrt werden würde. Es heißt nämlich, ein dem kaiserl. Hause nahe verwandter Prinz, dessen ausgezeichnete Eigenschaften ihm in hohem Grade die Wohlgenüghkeit des hohen Herrschers erworben haben, sey zum Vizekönig von Polen bestimmt. So wenig man indessen die Glaubwürdigkeit dieses Gerüchtes zu verbürgen vermag, so ist doch so viel gewiß, daß die Polen mit besonderer Vorliebe daran hängen und sich, käme es zur Verwirklichung, nur glücklich fühlen würden, denn auch bei ihnen hat sich eben dieser Prinz, durch den ihm überall vorangehenden Ruf, eine große Verehrung erworben. (S. M.)

## R u s s l a n d.

St. Petersburg, 5 Juli. Der Großfürst Thronfolger hat bereits die Rückreise aus Sibirien nach den russisch-europäischen Provinzen, zunächst nach dem Drenburg'schen, angetreten. — In einem von dem Kammerjunger A. Demidoff in St. Petersburg gestifteten Hause zur Versorgung der Arbeitenden ist, nach Art der in den Hauptstädten Europas schon bestehenden Stiftungen, eine Freistätte, um Kindern armer Leute mütterliche Pflege zu gewähren, eröffnet worden. Dies ist nur als ein erster Versuch zu betrachten, diese Anstalten auch in Rußland allgemein einzuführen. (Russ. Bl.)

## G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 11. Juli. In einer dieser Tage gehaltenen Generalversammlung der Eigentümer der londoner Dock's wurde die Dividende dieser Unternehmung für das am 30. Juni abgelaufene halbe Jahr auf nur 1½ pSt. festgesetzt.

— In einer der letzten Sitzungen der londoner medizinisch-botanischen Gesellschaft machte der Professor Everett darauf aufmerksam, daß Arsenik in den Stearin- oder Spermazeti-Lichtern enthalten sey, und zwar nicht weniger als 4 Gran in jedem Lichte. Die Fabrikanten wenden es statt des theureren Wachses an, um das zu leichte Krystallisiren des Lichtes zu verhüten. Der Professor ist der Meinung, daß diese Komposition verboten werden müsse.

— Auf einem Kirchhofe unweit Conway-Castle in Nord-Wales befindet sich ein Grabstein mit folgender Inschrift: „Hier ruhen die Gebeine des Thomas Hooper, aus Conway, welcher das ein und vierzigste Kind seines Vaters, William Hooper Esq., und seiner Frau, Alice, und der Vater von sieben und zwanzig Kindern war. Er starb am zwanzigsten März 1637.“

London, 13. Juli. In der heutigen Oberhaus-Sitzung beantragte Lord Duncannon die zweite Verlesung der Parlamentswählerbill, fand aber, wie gestern bei der irischen verbesserten Wählerbill, abermals und aus denselben Gründen den Lord Redesdale als Gegner des Antrags, der denn auch, nach einiger Debatte, in förmlicher Abstimmung mit 66 gegen 55 Stimmen verworfen ward. Die Tories scheinen, je mehr sie an politischem Vermögen außer dem Hause verlieren, desto eifriger ihr Uebergewicht in demselben die Whigs fühlen lassen zu wollen, trotz den anscheinend so versöhnlichen Aeußerungen des Herzogs von Wellington.

In der heutigen Unterhaus-Sitzung wurde die Regent-schaftsbill ein drittes Mal verlesen, d. h. angenommen. Eine lange Diskussion fand über den, schließlich angenommenen Vorschlag des Hrn. P. Tompson statt: „daß, ehe eine Eisenbahngesellschaft die Genehmigung ihres Unternehmens durch eine Bill vom Parlament erhole, dieselbe nachzuweisen haben solle, daß 10 Prozent von dem gezeichneten Kapitale in der englischen Bank hinterlegt worden seyen“, wodurch das Publikum vor bloßen Schwindprojekten gesichert werden sollte.

— Die Regierung hat mit der englischen „Dampfschiff-fahrtsgesellschaft für die Halbinsel“ einen Vertrag wegen wöchentlichlicher Beförderung der Post von Vigo, Porto, Lissabon, Cadix und Gibraltar abgeschlossen, indem nun die Korrespondenz nach Madrid und Mittelspanien, statt wie bisher durch Frankreich, über Vigo befördert werden soll. So wird nun auch die lissaboner Post, statt durch Segelschiffe, durch Dampfpaletboote befördert, und die bisher nur einmal im Monat statt findende Gelegenheit nach Südspanien und Gibraltar jetzt allwöchentlich geboten seyn. Auch beabsichtigt, dem Vernehmen nach, die Regierung eine häufigere Postverkehrsgelegenheit durch das mittelländische Meer nach Malta, Griechenland und Aegypten. (Times.)

— Ebenso auffallend als erfreulich ist die Wahrnehmung, wie noch nie, seit der langen Zeit der Begründung der englischen Herrschaft in Irland, in letzterem Lande eine solche Ruhe und ein so seltenes Vorkommen von groben Vergehen stattfand, als gegenwärtig: auch haben bei allen bis jetzt eröffneten Assisen die Richter den Geschworenen über diese Erscheinung Glück zu wünschen Gelegenheit gehabt. (Dublin Evening-Post.) Und die Tories im Oberhause eifern, im Angesicht dieser Thatsachen, gegen des Vizekönigs von Irland, Lord Mulgrave's Verwaltung und gegen das Ministerium, das ihn bestellte!

— Der deutsche Courier hat ein Schreiben aus London vom 12. Juli, welches behauptet: Lord Durham wünscht, daß die Besetzung des jetzigen Ministeriums in keiner Weise verändert werde. Er hat deshalb abgelehnt, in das Cabinet zu treten, und wird nach St. Petersburg zurückkehren. Letzteres wird wahrscheinlich nach Eröffnung des neuen Parlaments stattfinden, sobald Lord Durham den Eid geleistet hat, damit er seine Vollmacht im Oberhause zurücklassen kann.

London, 13. Juli. Die Königin hat die Gräfin Mulgrave, die Gemahlin des gegenwärtigen Vizekönigs von Irland, zu einer ihrer Ehrendamen ernannt.

(Chronicle.)

## F r a n k r e i c h.

Paris, 15. Juli. Ueber den durch den Reunierschen Prozeß zu hinlänglicher Berühmtheit gelangten Lavaur ist gestern Gant erkannt worden: er saß schon seit vier Wochen in Schuldenhaft.

— Die Wölfe in der Umgegend von Vitry, in der Bretagne, sind so zahlreich, daß nur in einer Woche über 100 Schafe von ihnen verzehrt worden sind. [Sonst ist bekanntlich „Deutschland“ das Land der Wölfe und Bären.]

Paris, 16. Juli. Das Journal des Debats bemerkt, daß die ihm vorliegenden neuesten Zeitungen und Briefe aus Madrid bis zum 8. d. M. [welche keine Ruhestörung in jener Stadt melden] kein Wort von der früher aus Bayonne und andern Blättern gegebenen Nachricht, daß Espartero zum Generalissimus der Operationsarmee von Aragonien, Valencia und den Nordprovinzen ernannt sey, enthalten.

— Die Minenarbeiter von Auzin haben sich, Nach

richten aus Valenciennes vom 15. d. M. zufolge, noch nicht zur Ruhe gegeben und verharren, ohne übrigens eigentliche Erzeße zu begeben, in ihrer Arbeitslosigkeit, mit der sie höhere Löhne erzwingen wollen. Acht Hauptanklaster sind von der bewaffneten Gewalt festgenommen und nach Valenciennes gebracht worden. [S. d. D.]

† O Paris, 16. Juli. Ein Journal stellt folgende Betrachtungen über die spanischen Angelegenheiten an: Von Madrid gehen viele Worte, viele Schriften, aber wenig Thaten aus. Rundschreiben folgen auf Rundschreiben, Anträge auf Anträge, ohne daß dies alles Resultate hervorbrächte, die dem Marsche des Prätextenden wirksame Hindernisse entgegensetzten. Der Minister des Innern, indem er die Provinzialautoritäten auffordert, die besten Widerstandsmaasregeln zu ergreifen, macht darauf aufmerksam, daß einer der Vortheile der Carlisten die Einheit der Leitung ist, welche sie voraus haben. Es ist gewiß, daß man nicht dasselbe von dem Ministerium der Königin sagen kann. Auf der einen Seite wird es von der Majorität der Cortes, auf der andern durch die Fünzig von der Bewegungspartei beunruhigt, welche sich bei dem Deputirten Ferrer versammeln und einen theilweisen Ministerwechsel bewirken möchten. Herr Calatrava glaubt sich fähig, diesen bei der Königin durchzusetzen, wenn man ihm nur starke Männer bezeichne, die im Stande seyen, das Land zu retten. Inzwischen hat man am 7. einen Vorschlag der H. Fontan und Faleri diskutirt, und am 8. wieder diskutirt, welcher dahin geht, die Aufmerksamkeit der Cortes auf die Kriegslage u. die zur Rettung des Landes nothwendigen Maasregeln zu lenken. Nach vielen Reden, in deren einer Herr Lujan ausrief: „Don Carlos wird kommen und sich den Weg über unsere Köpfe bahnen!“ hat man beschlossen, den Antrag an eine Spezialkommission zu verweisen, wodurch denn die Angelegenheit nicht sehr gefördert ist. Unterdessen hat sich Don Carlos, statt, der Erwartung gemäß, auf Madrid zu rücken, Valencia genähert, wie eine telegraphische Depesche berichtet. (Siehe unter Spanien.)

#### Spanien.

Madrid, 2. Juli. Auch die Engländer benutzen unsere Finanznoth, um sich unserer Kunstschätze zu bemächtigen. Erst kürzlich hat der englische Botschafter zwei Fourgons mit prächtigen Gemälden aus den aufgehobenen Klöstern nach Santander abgehen lassen, wo sie eingeschifft werden sollen.

† O Madrid, 8. Juli. Auf Befehl der Regierung sollen Truppen in der Nähe der Hauptstadt zusammengezogen werden. Der Zustand der Mancha, welche ungekräft von Elenden verheert wird, wird täglich beunruhigender. Die Postkonne, für welche es keine Sicherheit mehr gab, sind auf den Stationen durch Gendarmen ersetzt worden. Indessen könnte man recht gut Gewalt mit Gewalt vertreiben. Von den 10,000 Mann, welche angeblich Cabrera folgen, sind kaum 3500 im Stande, die Waffen zu handhaben, während die beiden Divisionen von Draa und Buerens auf 16,000 M. guter Truppen geschätzt

werden können. — Die Autoritäten von Pampelona haben am 9. d. die Konstitution beschwören lassen. Sie haben nur mit großer Mühe die carlistischen Gefangenen und unter ihnen zwei Pfarrer retten können, deren Köpfe die Bürger verlangten.

— In Bayonne wird fortwährend behauptet, Baron de Meer habe seine Armee plötzlich verlassen und sich nach Madrid begeben. Auch Espartero soll verschwunden seyn.

† O Bayonne, 12. Juli. Die Erpedition, die sich den Incartaciones genähert hatte, ist zurückgegangen. Man sagt, die Bataillone hätten Zeichen von Insurrection gegeben. Espartero ist in Vittoria. Die Truppen von Hernani gehorchen Niemand. Der Graf Mirasol ist noch hier, und erwartet Nachrichten aus Madrid.

† O Paris, 16. Juli. Telegraphische Depesche: „Narbonne, 14. Juli, halb 8 Uhr Abends.

Das Hauptquartier des Don Carlos war am 9. d. in Almenaria, 4 Stunden von Valencia, und am 10. waren seine Vorposten in Hostals de Puzol, 2 1/2 Stunden von Valencia. Die Vorküste von Castellon de la Plana, welches von 4 Bataillonen belagert wird, sind von den Insurgenten weggenommen. Die letzten Nachrichten von Draa, der 8000 Mann hat, waren von Teruel, seine Avantgarde sollte am 9. in Sarro ankommen, und Valencia hofft auf ihn für seine Vertheidigung. Die englische Fregatte Braham hat am 7. bei Valencia 270 Artilleristen ausgeschifft und zur Disposition des Generalkapitäns gestellt; sie hat dieselben am 9. wieder eingeschifft, indem sie sich zur Abfahrt nach Binaroz fertig machte, um dort Truppen einzunehmen und nach Murviedro zu führen.“

Demnach interveniren die Engländer in Valencia wie in Barcelona auf ganz förmliche Weise, während man hier die Rekrutirung, welche der Gen. Dumesnil für eine neue Fremdenlegion leitet, nur zu toforiren scheint. 1500 Mann, sagt man, sind übrigens bereits enrullirt und nach der Gränze geschickt worden.

#### Portugal.

Durch das angekommene Dampfpaletboot Iberia hat man Nachrichten bis zum 9. d. M. aus Lissabon: Am 3. d. M. wurde die Schwangerschaft der Königin offiziell durch ein Schreiben des Ministers des Innern an den Patriarchen von Lissabon angezeigt. — Die öffentliche Ruhe war ungestört; allein die Staatsangelegenheiten überhaupt scheinen in einem bedenklichen Zustande.

(Standard.)

#### Schweiz.

Vierte Sitzung der Tagsatzung vom 7. Juli. Wir theilen hier mit, was man aus der nicht öffentlichen Einleitung dieser Sitzung erfahren konnte. Die von Württemberg, zugleich im Namen von Baiern und Baden, angebotenen weiteren Zollverleicherungen, über welche eine Vereinigung der zum deutschen Zollverein gehörigen Regierungen herbeigeführt werden konnte, betreffen folgende Gegenstände: mageres Rindvieh, in sofern es nicht heer-

denweise auf größere Jahrmärkte geführt wird, Schweizerkäse, schw. Obstmost und Essig, Schweizerweine, schw. Pflanzenertrakte, schw. Kirschwasser, schw. Strohgeflechte, auf beschränkte Zeit auch noch Seidenwaaren. Als Bedingungen wurden genannt, daß man den Schleichhandel nicht begünstige, und die eigenen Einfuhrzölle nicht zum Nachtheil der süddeutschen Staaten verändere. — Zürich begründete seinen Antrag auf geheime Sitzung damit, daß eine Unterhandlung über den Handelsverehr von sehr bedeutender Wichtigkeit, und daß es weder im Privat, noch im öffentlichen Leben klug sey, bei Unterhandlungen kund zu geben, wie weit man in seinen Forderungen gehe, womit man sich begnügen werde, und was für Repressalien man allenfalls ergreifen könne. (N. Z. Z.)

Der Bestand des eidgenössischen Kriegsfonds ist 3 Mill. 528,904 S. Fr. 82 Rp. Das wäre ungefähr so viel, als nothwendig ist, um das Bedürfnis der ersten vier Wochen bei einem ernstlichen Kriege zu decken. (Churer Ztg.)

Freiburg. Das Handelshaus Müller u. Savary hat bei einem Passivstand von 1,141,860 S. Fr. gegen 804,699 S. Fr. Aktiv den versicherten Gläubigern 40 u. den Kurrentgläubigern 25 Proz. angeboten.

Bern. Am 12. Juni stürzte ein gewisser R. Hirter von Mühlthurnen seine hochschwängere Frau zwischen Laupen und Säminen über einen hohen Felsen in die Saane hinunter, und verschleppte nachher den Leichnam der Unglücklichen 340 Schritte weiter in eine mit Dickicht bedeckte Pfäde. Getäuschte Erwartungen einer reichen Aussteuer sollen Hirter zu solcher That getrieben haben.

#### Griechenland.

Smyrna, 23. Juni. Nachrichten aus Athen vom 20. d. zufolge wirft die dortige Opposition, welche die Thätigkeit des Königs anerkennt, dem Hrn. v. Rudhart vor, daß er die Provinzialverwaltung zu sehr vernachlässige, und damit die Sitten und Gewohnheiten der Bewohner der einzelnen Bezirke verlege. — Zur großen Freude des Landes hat König Otto selbst im Staatsrath den Vorschlag gemacht, die bayerischen Truppen demnächst durch Nationaltruppen zu ersetzen. Se. Maj. erklärte, daß er den Zeitpunkt dazu für günstig halte, und daß er in der Treue seiner Griechen Stütze genug habe, um Griechenlands Zukunft zu sichern. Wie es heißt, wird dieser Vorschlag jetzt in Hinsicht der Art der baldigen Ausführung desselben im Staatsrath berathen. Ein zweiter Vorschlag in Betreff der Kolonisation und der Länderdotationen, welcher die rasche Förderung des Anbaus des Bodens und des Gewerbefleißes beabsichtigt, findet eben so großen Anklang. — Auf Poros waren bereits über 100 Menschen an der Pest gestorben, allein sonst herrscht in ganz Griechenland der beste Gesundheitszustand, Dank den trefflichen Anstalten des königl. Kommissärs Drossos Manzoias und des Doktors Dumont, welche sich in Poros befinden. (S. M.)

#### N o r d a m e r i k a.

Die Times enthält einen Brief aus Mobile vom 10. Mai, worin es heißt: „Beinahe jeder Kaufmann und Pflanzler in den südlichen oder Baumwollstaaten hat salirt. In dieser Stadt haben nicht weniger als 170 Familien statt gefunden, und ihre ganze weiße Bevölkerung besteht aus nicht mehr als 7000 Menschen. Das kommerzielle Elend in den Vereinigten Staaten ist unbeschreiblich. Die arbeitenden Klassen in den nördlichen und östlichen Staaten sind gänzlich außer Arbeit, und leiden, nach einem harten Winter, schrecklich.“

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 21, vom 13. Juli, enthält noch folgende

#### D i e n s t n a c h r i c t e n.

Die fürstl. Leiningen'sche Präsentation des Priesters Konrad Haas von Altheim, bisherigen Pfarrverwesers zu Rippberg (Bezirksamts Walldürn), auf die Pfarrei Rippberg und

die grundherrl. v. Frankenstein'sche Präsentation des Priesters Alois Silberer von Schuttern, erzbischöfl. Kaplans und Zeremoniars zu Freiburg, auf die erledigte katholische Pfarrei Niederschopfheim (Oberamts Offenburg) haben die Staatsgenehmigung erhalten.

#### E r l e d i g t e S t e l l e n.

Es sollen wieder besetzt werden:

- 1) Die Domänenverwaltung Bühl. Anzumelden binnen vier Wochen bei der großh. Hofdomänenkammer.
- 2) Die Stelle des Hauptamtsverwalters bei dem Hauptsteueramt Leopoldshafen. Anzumelden binnen vier Wochen bei der großh. Steuerdirektion.
- 3) Die Stelle eines Hauptzollamtsverwalters bei dem Hauptzollamt Neufreist. Anzumelden binnen vier Wochen bei großh. Zolldirektion.
- 4) Die Stelle eines Expektorators bei dem großh. Oberhofgericht. Anzumelden bei dem großh. Oberhofgericht binnen vier Wochen.

Durch die Beförderung des Pfarrers Simon Merkle auf die Pfarrei Bislingen (Amts Blumenfeld) ist die katholische Pfarrei Mörsch (Amts Ettlingen), mit einem beiläufigen Jahreseinkommen von 1000 fl., meistens in Zehntertrag, worauf aber die Verbindlichkeit ruht, wegen des im Filialorte Forchheim abzuhaltenden vollständigen Pfarrgottesdienstes einen ständigen Vikar zu verköstigen u. mit 100 fl. jährlich zu salariren, auch ein Kriegsschuldenkapital von 300 fl. in zehn Jahresterminen heimzuzahlen, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich in Gemäßheit der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

Durch die Beförderung des Pfarrers Honikel auf die Pfarrei Feudenheim ist die katholische Pfarrei Flehingen (Amts Bretten), mit einem beiläufigen Jahreseinkommen von 500 fl. in Geld, Naturalfixum und Güterertrag, wor-

auf jedoch die Verbindlichkeit ruht: 1) den Rest einer Schuld wegen Gartenerweiterung und Einfassung von ursprünglich 67 fl. 2 kr. in den noch übrigen fünf Jahrsterminen, 2) ein Kriegsschuldenkapital von 75 fl. 30 kr. in sechs Jahreszielen heimzuzahlen, — erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich bei der gräflich von metternich'schen Grundherrschaft, als Patron, nach Vorschrift zu melden.

**Staatspapiere.**

Wien, 12. Juli. Metalliq. 105 1/2; 4proz. Metalliq. 100 2/3; 3proz. 76 1/16; 500Guldenloose 115 1/2; Bankaktien 1371; Nordbahn 115 1/2; Mail. E. B. 110.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 17. Juli, Schluß 1 Uhr.	pEt.	Pav.	Geld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	104 1/8
„ do. do.	4	—	98 7/8
„ do. do.	3	—	75 1/16
„ Bankaktien	—	—	1644
„ fl. 100 Loose bei Nothf.	—	224	—
„ Partialloose do.	4	141 1/2	—
„ fl. 500 do. do.	—	—	114 1/8
„ Betöhm. Obligationen	4	98 1/2	—
„ do. do.	4 1/2	—	100 7/8
Preußen Staatschuldscheine	4	—	104
„ d. b. d. in Lud. a fl. 12 1/2	—	—	—
„ Prämiencheine	—	62 1/2	—
Batien Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt Obligationen	4	—	101 1/2
„ Eisenbahnaktien. Agto	—	—	63 1/2
Baben Rentenscheine	3 1/2	—	101 1/2
„ fl. 50 Loose b. Collu. E.	—	—	93 1/2
Darmstadt Obligationen	3 1/2	100 1/2	—
„ fl. 50 Loose	—	—	59 1/2
„ fl. 25 Loose	—	—	23 1/2
Rassau Obligationen b. Nothf.	4	100 1/2	—
„ do. do.	3	—	95
Holland Integrale	2 1/2	—	52 1/2
Spanien Aktivschuld	5	—	17
Polen Lotterieloose Atl.	...	64 1/2	—
„ do. a fl. 500	—	—	76

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

17. Juli	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273,11,0	13,0 Gr.üb. 0	SW	trüb
N. 5 1/2 U.	273,10,7	16,0 Gr.üb. 0	SSW	trüb
N. 11 U.	273,11,1	10,7 Gr.üb. 0	SW	heiter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Donnerstag, den 20. Juli: Fra Diavolo, Oper in 3 Aufzügen, von Auber. Hr. Freund, vom großh. Hoftheater in Mannheim: Ford Rooburn. Dem. Marie Henkel: vom k. k. Hofopertheater in Wien: Zerline, zur letzten Gastrolle.  
Freitag, den 21. Juli: Die Braut von Messina; Trauerspiel in 4 Aufzügen, von Schiller. Mad. Sophie Schröder, vom k. k. Hoftheater in Wien: Isabella, zur ersten Gastrolle.

Nr. 19,791 u. 19,138. Heidelberg. (Schuldenliqui- dation.) Gegen

Jacob Kohlweiler, Tuchmacher Schindlau, und Kaufmann Ludwig Walz von hier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren, und zwar wegen Kohlweiler auf Mittwoch, den 19. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

wegen Walz auf Donnerstag, den 27. Juli, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, und es sollen die Richter scheidenden, in Bezug auf Borgvergleiche und jene Ernennungen, als der Mehrheit der Gerichtswen beitreten angesehen werden.

Heidelberg, den 20. Juni 1837.  
Großh. badisches Oberamt.  
Richter.

Nro. 13,064. Durlach. (Schuldenliquidation.) Die Bürger und Metzgermeister, Christian Kohrbacher von Weingarten mit Familie und Karl Trautwein von da mit Familie wollen nach Nordamerika auswandern, daher wir Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 20. Juli d. J., früh 8 Uhr, anberaunt haben, und alle unbekanntem Gläubiger dieser Leute auffordern, ihre etwaigen Ansprüche und Forderungen anzumelden, indem sonst nach ihrem Wegzug der Gerichtsstand derselben dahier aufhört.

Durlach, den 12. Juli 1837.  
Großh. badisches Oberamt.  
Erster.

Karlsruhe. (Anzeige.) Vom 1. August d. J. an können noch junge Leute, welche das hiesige Lyzeum oder die polytechnische Schule besuchen, in Kost und Logis aufgenommen werden. Man verspricht gute Behandlung und strenge Aufsicht. Näheres Adlerstrasse Nro. 18 im dritten Stock.

Mit einer Beilage.